

Hildesheim, als Beauftragten der Schlüsselverwalter des genannten Opferstocks, nämlich des B. Magnus von Hildesheim, des Domdekans Iohannes Suanenflögel und des Domkapitels, sowie vor den unten genannten Notaren usw. wie Z. 10 bis antedicta, die mit drei Schlüsseln verschlossen war, durch die Schlüsselverwalter bzw. ihre vorgenannten Vertreter öffnen lassen, das darin vorgefundene Geld in Empfang genommen, zum capitolarium der Kirche bringen und dort zählen lassen. Man habe 248 rhein. Gulden, 26 Postulatgulden sowie an Münzen 16 Pfund Lübisches neuer und alter Groschen und 90 Pfund Hildesheimisch in Braunschweiger und Hildesheimer Pfennigen gezählt. Nach der Zählung und einer so gleichmäßig wie möglichen Teilung des Geldes haben Holman und Pomert namens des NvK von den genannten Schlüsselverwaltern nachstehende Hälfte in Empfang genommen, nämlich 124 rhein. Gulden, 13 Postulatgulden, 8 Pfund Lübisches in neuen und alten Groschen und 45 Pfund Hildesheimisch in Braunschweiger und Hildesheimer Münzen, und zwar usw. wie Z. 18f. Sie sprechen die Schlüsselverwalter und alle sonstige Betroffenen namens des NvK quitt usw. wie Z. 19–24. Zeugen: Bodo de Wirte und Egghardus Herlshem, Hildesheimer Domherren, Hinricus Galle und Iohannes von Zauwing, Bürgermeister, Andreas Steyn, Ludolfus Herlshem und Conradus Bocklem, Räte der Stadt Hildesheim. Notarielle Instrumentierung durch Bertoldus Tymmerla und Iohannes Rauen, Kleriker der Diözese Halberstadt bzw. Schwerin.

1452 März 24, Kloster Rohr.¹⁾

Nr. 2429

Propst Nikolaus von St. Dorotheen in Wien, Wolfgang Kerspeck, in decr. lic. und Profest in St. Florian, als von NvK eingesetzte Visitatoren der Regularkanoniker des Augustinerordens in der Provinz Salzburg und der von ihnen anstelle des Propstes Petrus von Robr als Mitvisitor hinzugezogene Udalricus Schirm, Profest in Indersdorf.²⁾ Allgemeine Kundgabe über die von ihnen zur weiteren Förderung des schon jetzt dank dem Propste überaus blühenden Klosterlebens in Robr auf Bitte von Propst und Konvent gewährten liturgischen Neuerungen, die im einzelnen aufgeführt sind.

Kop. (15. Jb.): MÜNCHEN, Staatsbibl., clm 11761; zur Hs., Provenienz: Polling, s. Catalogus II/4 37 Nr. 373 f. 117^v–118^v.

Notiz (um 1600): MÜNCHEN, HStA, KL 625/21 (ehemals: Landshut, StA, Rep. 44 Fasc. 144 Nr. 21) (Aktensammlung) f. 18^v Nr. 33 (innerhalb von Litterae Privilegiorum monasterii Ror); Hinweis auf das abhängende sigillum praelaturae monasterii S. Dorotheae.

Erw.: Zeschick, Augustinerchorherrenstift Robr 28.

¹⁾ Die Visitatoren reisten von Indersdorf, wo sie 1452 III 19 belegt sind (s.o. Nr. 2408), wohl unmittelbar nach Robr.

²⁾ Er wurde 1470 Propst in Indersdorf; Zeschick, Augustinerchorherrenstift Robr 28.

1452 März 24, Rom St. Peter.¹⁾

Nr. 2430

K. Friedrich III. an Nikolaus V. (Supplik). Er bittet, seinen Kaplan Iohannes Seyst, Priester an St. Michael zu Fischamend, erneut mit der Dreikönigen-Kapelle in der capella rotunda der Jungfrau Maria zu Enns in der Diözese Passau zu providieren, nachdem er darin schon durch NvK kraft dessen Legationsgewalt eingesetzt worden sei.

Kop. (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Suppl. 458 f. 81^v–82^r.

Erw.: Abert-Deeters, Repertorium Germanicum VI 366 Nr. 3536.

U.a. wird ausgeführt, K. Friedrich habe als Vormund des Kg. Ladislaus von Böhmen und Ungarn, Hg. von Österreich, in dessen weltlicher Herrschaft die Kapelle liege, den genannten Johannes dem Ortsordinarius rechtzeitig präsentiert. Dieser habe zwar Iohannes Tondarff eingesetzt, der ihm vom Rektor der Pfarrkirche St. Laurentius zu Enns präsentiert worden war, doch sei durch NvK der vom Kaiser Präsenzierte eingesetzt worden und habe sich in vollen Besitz gebracht, wengleich darüber dann vor dem Eb. von Salzburg als Metropolit ein Verfahren in Gang gekommen sei. NvK habe diesen Prozeß kraft seiner Legationsgewalt aber suspendiert und